

## *Geben, ein Wesenszug Gottes*

Eine Kurzbetrachtung, ausgehend von

### **1. Mos. 12, 6.7**

6 Und Abram durchzog das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Terebinthe More. Damals waren die Kanaaniter im Land. 7 Und der HERR erschien dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar.

Abram befand sich auf seiner Auswanderung aus Ur in Chaldäer. Er war von Gott berufen worden, sein Heimatland zu verlassen und in ein Land zu gehen, das er ihm zeigen werde. Er musste seine Heimatstadt Ur verlassen, wo er und seine Familie in Wohlstand lebten. Der Name Ur kann mit "Licht, Glanz, Feuer" oder "Erlichtung der Kosmologen" übersetzt werden. Ur war eine Stadt südlich von Babylon, die dieselbe Hochkultur wie Babylon hatte und einen enormen Götterkult betrieb, in den auch Abram mit seiner Familie eingebunden waren (Jos. 24, 2b; Jer. 16, 19). Hier lebte Abram in einer irdischen Herrlichkeit, doch als Gott in sein Leben trat, verhiess er ihm zwar ein anderes Land mit einer irdischen Herrlichkeit, doch sollten hier die Voraussetzungen für die zukünftige Herrlichkeit in den Himmeln geschaffen werden. Dort, in dem verheissenen Land, sollte durch Abram das Volk entstehen, aus dem der Messias, der Sohn Gottes, Jesus Christus kommen sollte, um der gefallenen Schöpfung die Erlösung zu bringen.

In unserem Text befindet sich Abram schon auf dem Weg in das Land der Verheissung. Hier wanderte nicht ein alter Mann, gestützt auf seinen Stab und mit seiner Frau auf dem Esel durch die Wüste. Nein, es ist ein gewaltiger Zug mit etwa 800 - 1000 Menschen, dazu eine grosse Menge Vieh. Diese Schätzung ergibt sich raus folgendem Wissen: Als Abram Lot und sein Haus aus der Gefangenschaft der feindlichen Könige befreite, schickte er nur seine treuen Knechte zur Befreiung aus, die ihm in seinem Haus geboren waren. Das waren alleine schon 318 Mann:

### **1. Mose 14, 14**

14 Und als Abram hörte, daß sein Bruder gefangen weggeführt war, liess er seine bewährten [Männer], seine Hausgeborenen, ausrücken, 318 [Mann], und jagte [ihnen] nach bis nach Dan

Hinzu kamen zu seiner Dienerschaft die doppelte Menge erwachsener Personen, z.B. Frauen und sicher eine grosse Kinderschar. Seine eigene Familie war vermutlich nicht so zahlreich. Also war es schon ein beachtlicher Zug, der sich zum Unverständnis vieler zu einem unbestimmten Ziel bewegte. Hier auf dieser Wegstrecke wurde Abram wieder von Gott angesprochen und bekam die konkrete Verheissung der Landzuweisung, des Landes, in dem er sich zur Zeit befand. Es lebten hier die Kanaaniter.

Die Heilige Schrift ist das Buch, in dem uns der Gott der Barmherzigkeit und Vater unseres Herrn Jesus Christus mitteilt, was er uns, seinen Geschöpfen, geben möchte und was er uns schon alles gegeben hat. Er ist der Geber aller guten Gaben (Jak. 1, 17). Hier präsentiert sich Gott wieder einmal als der Geber, indem er Abram die Landverheissung gibt, die sich realisierte und weitreichende Folgen haben sollte. In dem o.g. Vers 7 sagt Gott: "Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben". Wenn wir dem kleinen Wörtchen "geben" nachgehen, finden wir es über 1000 mal in der Heiligen Schrift und davon alleine ca. 150 mal im Zusammenhang mit der Landvergabe Israels. Deswegen wollen wir, ausgehend von diesem Text, uns ein paar Gedanken über die Bedeutung des Wortes "geben" in der Heiligen Schrift machen und sehen, wo und wie es seine Wirksamkeit entfaltet.

Abram glaubte Gott und möchte ihm aus Dankbarkeit etwas zurück geben. Er baut seinem Elohim einen Altar. So ist es mit jedem Menschen, der Gott für seine Gaben danken möchte, er möchte als Gegenleistung und Dank etwas tun. Der Heilige des Alten Bundes opferte seinem

Gott den Zehnten und Opfergaben nach der göttlichen Vorschrift. und er lobte seinen Gott in der Gemeinde der Gerechten (Ps. 111, 1; Ps. 149, 1).

Gott forderte von Abram viel, in dem er ihn aus seinem Leben in seiner Heimat, Kultur und Verwandtschaft heraus nahm. Doch er gab ihm auch etwas, nämlich eine grosse Verheissung, die Abram so im Voraus nicht in ihrem ganzen Umfang erfassen konnte. Selbst wir, die wir im Nachhinein einen kleinen Überblick über das Ausmaß der damaligen Verheissung haben und wissen, welche Nationen auf Abraham zurück zu führen sind und dass aus seinem Samen der Erlöser der Welt gekommen ist, sind überzeugt, dass uns noch vieles verborgen bleibt. So gewaltig ist das Geben Gottes. Wenn er seine Hand zum Geben auftut, können wir kleinen Menschen seine Gaben nicht voll erfassen. Die Verheissung, die Abram hier von Gott erhielt, war unvorstellbar gewaltig, sie bezog sich aber auf das irdische Leben. Sie implizierte wohl das Werden der göttlichen Erlösung auf Golgatha, aber alles vollzog sich auf dieser Erde.

In dieser vorgeseztlichen Zeit erfolgt das göttliche Geben bedingungslos. Dafür glaubte Abram Gott und erwies ihm seine Dankbarkeit darin, dass er ihm einen Altar baute. Später, zur Zeit des mosaischen Gesetzes, waren die göttlichen Zuwendungen zumeist an das Halten des Gesetzes gebunden. Die guten Werke waren meistens an das Gesetz und die Gebote gebunden. Der Gerechte des Alten Bundes lebte in dem Gesetz und seinen Ordnungen, das ihm aus der Symbolik die Zielsetzungen Gottes vor Augen hielt. Hieraus konnte er entnehmen und erkennen, was Gott mit seiner Schöpfung, aber besonders mit seinem Volk Israel beabsichtigte und dass er ihm den Messias und Welterlöser geben wollte. Somit können wir sagen, das Gott Abram seine Verheissungen und den Bund gab, zu dem später das Gesetz kam. Aber auch noch nach dem Gesetz gab es für das Volk Israel weitere Verheissungen, die das Land betreffen.

Gott erscheint im Alten Testament nicht nur als der Geber guter Gaben, sondern auch als der, der allem Lebenden den Odem gibt und auch die Nahrung zum Erhalt des Lebens:

**Ps. 104, 27 - 30**

27 Sie alle warten auf dich, daß du ihnen ihre Speise gibst zu seiner Zeit. 28 Du gibst ihnen: Sie sammeln ein. Du tust deine Hand auf: Sie werden gesättigt mit Gutem. 29 Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken. Du nimmst ihren Lebensatem weg: Sie vergehen und werden wieder zu Staub. 30 Du sendest deinen Lebenshauch aus: Sie werden geschaffen;

Auch den Frieden, müssen wir als eine Gabe Gottes ansehen, denn in Jes. 45, 5 - 7 stellt sich Gott als der alleinige und wahre Gott vor, der u.a. den Frieden wirkt:

**Jes. 45, 5 - 7**

5 Ich bin der HERR und sonst keiner. Außer mir gibt es keinen Gott. Ich gürtete dich, ohne daß du mich erkannt hast, 6 damit man erkennt vom Aufgang der Sonne und von [ihrem] Untergang her, daß es außer mir gar keinen gibt. Ich bin der HERR - und sonst keiner -, 7 der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Frieden wirkt und das Unheil schafft. Ich, der HERR, bin es, der das alles wirkt.

Gott wirkt den Seelenfrieden, den der Mensch mit seinem Gott hat und er bewirkt den Frieden der Völker mit seinem Volk Israel.

**4. Mos. 6, 26**

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Hier handelt es sich um den Schlussvers des aaronitischen Segen, in dem der Beter darum weiss,

dass Gott den persönlichen Segen gibt.

Der Beter des 29. Psalms bittet Gott, sein Volk mit Frieden zu segnen:

**Ps. 29, 11**

Der HERR möge Kraft geben seinem Volk, der HERR möge sein Volk segnen mit Frieden.

Gott selbst verheißt Israel, dass er ihm Frieden geben wird:

**3. Mos. 26, 6**

Und ich werde Frieden im Land geben, daß ihr euch niederlegt und es niemand gibt, der [euch] aufschreckt. Und ich werde die bösen Tiere aus dem Land austilgen, und das Schwert wird nicht durch euer Land gehen.

Wenn wir uns die Frage stellen, was Gott der neutestamentlichen Gemeinde gegeben hat und weiterhin noch gibt, stellen wir fest, dass ausser dem grundsätzlichen Geben Gottes, doch einiges anders ist. Die neutestamentliche Gemeinde ist eine andere Körperschaft als das Volk Israel und hat daher auch andere Verheissungen und ein anderes Hoffnungsgut. Auf sie kommt die Summe der Endergebnisse des Liebes- und Heilsplanes Gottes, nämlich sein Sohn Jesus Christus.

Das Geben Gottes für diese Gemeinde beginnt eigentlich mit einem Geben für die gesamte Schöpfung. Er gab für ihre Erlösung seinen Sohn, das Höchste, was Gott seiner Schöpfung geben konnte.

**Joh. 3, 16**

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Aus den an ihn Glaubenden bildet sich die Gemeinde Jesu Christi. Es ist ein unermesslicher Reichtum, den Gott uns gab, nämlich seinen Sohn. Wir können uns diesbezüglich einige Fragen stellen und versuchen sie kurz zu beantworten:

1. Wer ist der Sohn Gottes?
2. Was bedeutete sein Kommen auf diese Erde für ihn?
3. Was bedeutet sein Kommen für seine Gemeinde?
4. Was bedeutet sein Kommen für die, die sein Angebot nicht annehmen?
5. Was bedeutet sein Kommen für die Schöpfung (Luther übersetzt "Kreatur")?
6. Was bedeutet sein Kommen für seinen himmlischen Vater?

***Zu 1. Wer ist der Sohn Gottes?***

Christus Jesus ist der Sohn Gottes, der zur Rechten des Vaters auf dem himmlischen Thron sitzt, uns dort als Hoher Priester vertritt. Er ist der Schöpfer und Erhalter des gesamten Alls

**Kol. 1, 15 - 17**

15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; 17 und er vor allem, und alles besteht durch ihn.

**Hebr. 1, 3**

3 er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines

Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat;

## ***Zu 2. Was bedeutet sein Kommen auf diese Erde für ihn?***

Sein Kommen in diese Welt bedeutete für ihn ein mehrfaches "Geben". Ein "Aufgeben" der Herrlichkeit, die er beim Vater hatte und ein sich "Hingeben" in den Willen seines himmlischen Vaters zur Verwirklichung des Erlösungsplanes und ein "sich als Opfer Geben" für die Schuld der Welt.

Vor seinem Kommen in diese Schöpfung befand sich Jesus Christus bei seinem Vater in der himmlischen Herrlichkeit, wie er es in Joh. 17 zum Ausdruck bringt.

### **Joh. 17, 5**

Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Diese seine Herrlichkeit beim Vater gab Jesus Christus auf, um den Willen seines Vaters zu erfüllen, nämlich die Erlösung der Schöpfung.

### **Hebr. 10, 7**

Da sprach ich: Siehe, ich komme - in der Buchrolle steht von mir geschrieben -, um deinen Willen, o Gott, zu tun.

### **Phil. 2, 8**

erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Durch dieses sich Hingeben, Erniedrigen und Sterben am Kreuz auf Golgatha für die gefallene Schöpfung, errang er den Sieg über den Tod. Er starb stellvertretend für alle Sünder, die den Tod verdient haben.

### **Epheser 1, 7**

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,

Für unseren Herrn bedeutete dieser Demuts- und Opfergang einen Weg der Leiden und der Schmerzen, doch Gott gab ihm für seinen Gehorsam eine unermessliche Belohnung in dreierlei Hinsicht:

1. Einen Namen, der über alle Namen ist, die jemals waren und jemals sein werden.

### **Phil. 2, 9 - 11**

9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, 11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters

2. Dieser Namen hat eine gewaltige Autorität, dass sich alle Knie in ihm beugen werden.

3. Jesus Christus erhält einen Lohn, nämlich seine Herausgerufene (Offb. 22, 12), die da ist sein Leib.

### **1. Kor.12, 27**

Ihr aber seid Christi Leib, und einzeln genommen, Glieder.

Diese Leibesgemeinde, die sein Leib ist, ist auch seine Herrlichkeit (Eph. 1, 12). Hier bewahrhei-

tet es sich wieder: Wenn Gott etwas verlangt oder erwartet, gibt er es in überreichem Maße zurück.

### ***Zu 3. Was bedeutet sein Kommen für seine Gemeinde?***

Als erstes bedeutet sein Kommen für sie, dass sich ihr Herr und Haupt für sie geopfert und sich seine Gemeinde durch sein Blut erkauft hat.

#### **1. Petr. 1, 18.19**

18 denn ihr wißt, daß ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.

Dabei ist es aber nicht geblieben, sondern er ist ihr auch alles geworden, was vor Gott Wert besitzt und uns beim Vater angenehm gemacht hat:

#### **1. Kor. 1, 30**

Aus ihm aber [kommt es, daß] ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;

Diese vier Begriffe: Weisheit von Gott, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung bedeuten, dass wir von unseren Sünden gereinigt und erlöst und vor Gott gerechtfertigt und geheiligt sind. Wir haben mit der Weisheit dieser Welt nichts mehr zu tun, sondern unsere Weisheit ist alleine das Wort Gottes. Aus Joh. 1, 1 entnehmen wir, dass Jesus Christus das Wort Gottes ist.

Alle Verheissungen, die die Gemeinde Jesu hat, basieren auf dem Kommen Jesu in diese Welt, seinem Opfertod auf Golgatha und seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Sie weisen in allen ihren Aussagen auf den verherrlichten Christus, der zur Rechten Gottes auf seinem Thron sitzt. Und da wir ihm in allem gleich sein werden, haben wir die Hoffnung und Verheissung, dass wir seiner Herrlichkeit teilhaftig werden.

#### **1. Johannes 3, 2**

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Jetzt gehen wir durch dieses Leben in Schwachheit, nichts Edles ist an den Erlösten und Erkauften zu sehen, doch vollzieht sich in ihnen auf unsichtbare Weise ein Vorgang, von Gott gewirkt, der sich im zukünftigen Leben als Herrlichkeit offenbart:

#### **1.Kor. 15, 43**

Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft

#### **Phil. 3, 21**

der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

Das Kommen Jesu Christi in diese Welt bedeutet für seine Gemeinde Erlösung von Sünde, erlangen der Rechtfertigung, die vor Gott gilt, und zubereitet werden für ein Leben nach dem Tod in Herrlichkeit in der Gegenwart Christi

### ***Zu 4. Was bedeutet sein Kommen für die, die sein Angebot***

## ***nicht annehmen?***

Nachdem der Mensch im Paradies in die Sünde fiel, wird jeder Mensch in Sünde gezeugt und auch in Sünde geboren. Man spricht hier landläufig von der Erbsünde. So wird der Mensch in den Machtbereich des Satans und des Todes hinein geboren und ist auf Befreiung aus diesem Verderben angewiesen (Röm. Kap 1 - 3). Deshalb hat Gott seinen Sohn gesandt, um den Menschen eine Erlösung aus den Sünden zu ermöglichen (Joh. 3, 16; Röm. 4, 25). Es ist wichtig für den Menschen, dass er sich als Sünder erkennt und dann Buße tut, d.h. umdenkt und die Sündenvergebung von Gott annimmt.

### **1. Joh. 1, 8**

Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns

### **1. Joh. 1, 7b**

und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Durch die Annahme des Opfertodes Jesu Christi erfährt der Mensch dann die Erlösung seiner Sündenschuld. Nachfolgend möchte ich sie in groben Überbegriffen kurz charakterisieren und aufzeigen, wovon wir befreit und erlöst sind:

- Erlöst von der Sündenschuld
- Erlöst von der Sünde Macht
- Erlöst von den Herrschern der Finsternis
- Erlöst von der Todesfurcht
- Erlöst vom zukünftigen Zorn Gottes
- Erlöst vom Gericht vor Gottes Thron

Es ist biblische Tatsache, dass der Mensch einmal sterben muss, das erleben wir täglich. Aber es ist auch biblisch belegt, dass danach das Gericht kommt, wie geschrieben ist in

### **Hebr. 9, 27**

Und wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,

Ein Kapitel weiter heisst es, dass die Widersacher Gottes mit Schrecken auf dieses Gericht warten:

### **Hebr. 10, 27**

sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird.

Wer hier in diesem Leben Jesus Christus nicht als seinen Retter und Erlöser angenommen hat, erlebt ihn spätestens in der Ewigkeit als seinen Richter, denn Gott hat alles Gericht seinem Sohn übergeben.

### **Joh. 5, 22**

Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben,

Wer in dieses Gericht kommt, muss damit rechnen, zur Verdammnis, d.h. zur Gottesferne verurteilt zu werden. In Matth. 8, 12b wird dieser Ort von Jesus so bezeichnet

### **Matth. 8, 12b**

in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknir-

schen sein.

Sehr deutlich wird das Empfinden, das die Seelen an diesem Ort haben, in dem Beispiel des reichen Mannes und des armen Lazarus klar (Luk. 16, 23).

### ***Zu 5. Was bedeutet sein Kommen für die gefallene Schöpfung ?***

Um dieser Frage gerecht zu werden, hält man sich am besten an den Text von Rö. 8, 19 - 22. Hier ist der Schöpfung eine klare Verheissung der Befreiung aus der Vergänglichkeit zugesagt.

#### **Röm. 8, 19 - 22**

19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. 20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, auf Hoffnung hin, 21 daß auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

Fünf wesentliche Fakten können wir aus diesem Text entnehmen

- Die Schöpfung ist durch den Sündenfall des Menschen der Vergänglichkeit verfallen.
- Gott hat sie in diesen Status auf Hoffnung versetzt.
- Die Schöpfung wird zu derselben Freiheit erhoben, wie sie die Kinder Gottes haben werden.
- Jetzt wartet noch die gesamte Schöpfung auf diesen Augenblick und seufzt.
- Aber sie liegt auch in Geburtswehen, d.h., der Zeitpunkt der Erlösung ist nahe gekommen.

Hier wäre nun die Frage zu stellen, was unter Schöpfung (oder Kreatur) zu verstehen ist. Gott schuf ja nicht nur diese Erde mit den Geschöpfen wie Menschen und Tiere, sondern auch die Himmel mit ihren unzählbaren Engelheeren. Auf der Erde war es der Mensch, der gesündigt hat, worauf die gesamte Erde verflucht wurde. Aus Jes. 14, 12 - 17 und Hes. 28, 12 - 19 ist zu entnehmen, dass schon vor Grundlegung dieser Schöpfung ein gewaltiger Engelfürst (meiner Erkenntnis nach der jetzige Tod, andere meinen es wäre Satan gewesen) gesündigt hat. Daraufhin wurde er aus dem Himmel, auf die damalige Erde geworfen, woraufhin diese unterging. Auch jetzt sind die Himmel in Gottes Augen nicht rein, wie wir es aus nachfolgenden Bibelstellen entnehmen können:

#### **Hiob 15, 15b**

die Himmel sind nicht rein in seinen Augen,

Der Schreiber des Hebräerbriefes setzt sich auch mit diesem Thema auseinander und kommt zu dem Schluss, dass die irdischen Opfer, die im Tempel erbracht wurden, die Reinigung der Himmel nicht bewirken können, sondern dass Christus, der in die Himmel eingegangen ist, das wahre Opfer ist.

#### **Hebr. 9, 23.24**

23 [Es ist] nun nötig, daß die Abbilder der himmlischen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese. 24 Denn der Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Gegenbild des wahren [Heiligtums], sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen,

Der Biblische Begriff "Schöpfung", "Kreatur" oder "das Erschaffene" wie die DaBhaR - Übersetzung schreibt, ist sehr umfassend. Und es ist jedem, der den Geist Gottes hat, selbst überlassen, wie weit er den Sieg Jesu Christi versteht und die oben genannte Römerstelle auf die Erlösung der Schöpfung auslegt.

### ***Zu 6. Was bedeutet sein Kommen für seinen himmlischen Vater?***

Unser Thema handelt ja vom Geben und so wollen wir versuchen zu verstehen, was es für den Vater unseres Herrn Jesus Christus bedeutet hat, seinen Sohn zur Erlösung der Schöpfung zu geben.

Wenn wir den Prolog aus Joh. 1, 1 betrachten, ist es sehr schwer, die Begriffe "Gott" und "das Wort" (das Jesus selbst ist) auseinander zu halten. Hinzu kommt später noch der Begriff "Heiliger Geist". Deshalb spricht man auch von der Trinität oder Dreieinigkeit, was aber keine biblische Aussage ist. Es sind drei Personen oder Wesen und doch sind sie eine Einheit. Es ist schwer erklärbar, wenn nicht gar unerklärbar. So müssen wir auch den nachstehenden Vers verstehen, wenn es heisst

#### **2. Kor. 5, 19**

[nämlich] daß Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

Wenn Gott der Vater in seinem Sohn war, als dieser die Herrlichkeit beim Vater verliess, dann ist doch gesagt, dass Gott auch ganz persönlich an der Erlösung, sprich "Kreuzigung Jesu" teilhatte und leiden musste. Gott wurde durch das Geben seines Sohnes arm. Das geht aus zwei weiteren Bibelstellen hervor:

#### **2. Kor. 8, 9**

Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, daß er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich werdet.

#### **Röm. 8, 32**

Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

Wenn wir diesem Gedanken weiter nachgehen, kommen wir zu der Erkenntnis, dass Gott dadurch, dass er in Christus war, alle Leiden, die sein Sohn durchlitten hat auch erlitten hat. Wenn es im o.g. Vers heisst, dass Gott uns mit seinem Sohn alles schenken will, dann hat er ja nicht mehr viel, dann ist er schlichtweg arm. Dann müssten wir das Wort aus Phil. 2, 7 auch unter diesem Gesichtspunkt sehen und feststellen dass Gott seine Schöpfung ungeheuer viel wert war, dass er sich so sehr erniedrigte.

#### **Phil. 2, 7**

7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden,

Gibt es eine Phase im göttlichen Heilsplan, wo sich Gott ausserdem seiner Macht entledigt und sie seinem Sohn überträgt? Ich glaube schon, denn in Matth. 28, 18 sagt Jesus:

#### **Matth. 28, 18**

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Mit dieser Macht wird er auch alles Gericht durchführen, womit ihn der Vater beauftragt hat. Der Sohn wird herrschen in der ihm vom Vater gegebenen Macht, bis er das Reich dem Gott und Vater übergibt und er alle Macht, Herrschaft und Gewalt weggetan hat

**1. Kor. 15, 24 - 28**

24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat. 25 Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Als letzter Feind wird der Tod weggetan. 27 Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn es aber heißt, daß alles unterworfen sei, so ist klar, daß der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Nach diesem Text ist die Schöpfung wieder hergestellt. Gott hat seine Sehnsucht nach seiner verlorenen Schöpfung gestillt. Seinen Geschöpfen, die der Vergänglichkeit unterworfen waren und mit sehnsüchtigem Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes warteten (Röm. 8, 18), weil dann ihre Erlösung eintritt (Röm. 8, 21), kann er die Herrlichkeit wiedergeben.

***Zusammenfassung***

In der Textbetrachtung haben wir Folgendes erkannt:

- Geben ist ein Wesenszug Gottes, denn er ist der Geber aller guten Gaben.
- Er gibt den Geschöpfen Leben und gibt auch deren Erhalt, er gibt dem Einzelnen Frieden, und auch den Völkern und Nationen.
- Er gibt der Schöpfung seinen Sohn zur Erlösung.
- Er gibt sich selbst in seinem Sohn in die Erniedrigung und nimmt teil an seinen Leiden.
- Er gibt seiner Schöpfung die Herrlichkeit wieder.